Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 51

Rubrik: Chindermüüli us Bärn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein nützliches Weihnachts-Geschenk

das seit Jahrzehnten vorzügliche, altbewährte Haarwasser! Preis Fr. 3.75, 7. Fabrik in Basel











zurückzuführen. Be-schwerden lassen sich wirksam bekämpfen. Ver-langen Sie die aufklä-rende Spezial-Broschüre P durch Dr. Vuillemin,

RESTAURANT KUNSTHALLE BASEL Telefon 283 97 U.A. Mislin

Wir empfehlen den Gästen und Besuchern von Baden

unsere Spezialitäten





Wir suchen einen Namen

Eines Abends sitzen wir in der Küche und knüpfen singend Maiskolben zusammen. Mutter stellt die Frage, wie das Kleine, das sie auf Weihnacht erwartet, denn eigentlich heifen solle, und gleich hagelt es Namen von allen Seiten. Als verantwortlicher Familienchef versuche ich Ordnung zu schaffen, indem ich vorschlage, es möge jeder der Reihe nach seinen Wunsch aussprechen, und da entpuppt seinen Wunsch aussprechen, und da entpuppt sich meine Jüngste als unbarmherziger Zensor. Vorschlag Nummer 1: «Domenica.»

Die kleine Pia bemerkt dazu: «Nei, das klingt wia Poscht.»

Zunächst sind wir sprachlos und verstehen den Zusammenhang nicht. Endlich geht mir ein Licht auf. «Domenico» heißt unser Post-chauffeur und der ist wirklich kein Adonis mit seiner Herdöpfelnase.

Vorschlag Nummer 2: «Claudia.»

Und unsere Pia prompt: «Das isch nur e Name für alti Fraue.»

Richtig, unsere Nachbarin heißt so.

Nachdem wir uns vom Lachen erholt, be-merkt die Mutter: «Wenn es aber ein Bub ist, so soll er Eduard, Bernhard heißen wie die beiden Großväter.»

Unsere Jüngste ist aber damit nicht einver-standen, ihr gefallen die Namen nicht. «Du kannst ihn ja Edy nennen» (mein Ruf-

name), sagt die Mutter.

«Nein», antwortet meine hoffnungsvolle Tochter, «en Edy hämmer scho und das tuet's!» - - -

Ich bin geschlagen und ziehe es vor, zu einem Schoppen zu gehen.

Aus einem Schülerheft

«Als ich nach Hause kam, hörte ich, daß in Ueltschis Stall die Kühe krank seien. Bald darauf kamen drei Professoren aus Zürich. Sie beschlossen, bei uns in Altikon sei die Klauenseuche ausgebrochen ...»

Die «Hohen Herren» haben überall zu be-

fehlen !

Der Götti-Bueb

Es ist selbstverständlich, daß mir mein klei-ner Götti-Bueb Du sagt. Nun war ich kürzlich beim Augenarzt, der mir, zu meinem eigenen

Schrecken, eine Brille verschrieben hat. Auch Hansi scheint damit nicht einverstan-den zu sein, denn wie er mich heute, erstmals mit Brille bewaffnet sieht, sagt er: «Ihne säg ich nümme "Du", wenn Du e Brülle treisch!»

Kinderweisheit

Min Bueb häd gfragt: «Gäll Mame, en Uusläufer isch doch eine wo s' Brod vertreit und noni en fertige Maa isch.»

Chindermüüli us Bärn

«Gäll Mame, di amerikanische Soldate heifjid Urlauber, well si d'Uhre onder de Loube chaufid!» B. E.

Der Christbaum

um den die kleinen und großen Kinder sich erwartungsvoll scharen, und mit glän-zenden Augen in das flackernde Licht der bunten Kerzen blicken, ist noch gar nicht so alt, als die meisten Menschen glauben. so alt, als die meisten Menschen gläuben. Der Weihnachtsbaum, wie er auch genannt wird, kam erst seit dem 17. Jahrhundert auf und soll auf eine indogermanische Sitte zurückgehen. Erst im 18. Jahrhundert wurde er einzeln mit Kerzen geschmückt und im 19. Jahrhundert allgemein eingeführt, Frohe Weihnachten, ein Wunsch, der in diesem Jahr aufmals wieder einen her in diesem Jahr erstmals wieder einen be-sondern Klang hat in Verbindung mit dem Worte ... und Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.





Weihnachts-Ausstellung Speisergasse 19 St.Gallen



Die Zeit ohne «Laterne»

ist glücklich vorüber. Auch in den Abendstunden können Sie unbesorgt den heimeligen Tea-Room mit Bar in Zürichs romantischer Altstadt erreichen, Spiegelgasse 12. Spezialtität in Frappés. Hans Ernst und Walter Hauff.

Juridin=Ovaltabletten bewähren sich

bei rheumatischen, gichtischen

und nervöjen Beichwerden aller Art, Kopischmerzen und Erkältungs-Krankheiten. Der billige Preis er-möglicht es jedem, einen Bersuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken.

